



# Ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Berchtesgaden des D.-Ö. Alpenvereins am 19. Dezbr. 1930.

Die Sektion Berchtesgaden des D. u. Ö. Alpenvereins konnte ihre Jahresversammlung 1930 als ein denkwürdiges Fest begehen. Wurde doch heuer zum ersten Male seit Bestehen der Sektion das goldene Edelweiß an ein Mitglied, an Erz. v. Schoen, verliehen. Ein besonderer Schmuck, den Oberlehrer Föckerer mit meisterhafter Kunst gefertigt hatte, gab dem Kronestüberl eine festliche Weihe. Vor den Platz des Jubilars war ein schöner Aufbau von Alpenblumen gestellt, in dem das goldene Jubiläum in sinniger Weise zum Ausdruck kam.

In rascher Folge wurde zunächst der geschäftliche Teil erledigt.

Die Versammlung war verhältnismäßig gut besucht. Der Vorsitzende Dr. Kollmann hieß die Mitglieder herzlich willkommen und gab dann zunächst einen Ueberblick über die Bedeutung des Jahres 1930 für die alpine Sache. Durch den bei der Hauptversammlung in Freiburg vollzogenen Zusammenschluß mit dem Oesterreichischen Touristenklub, einer alpinen Vereinigung mit 35 000 Mitgliedern und 64 Berghäusern und dem später erfolgten Anschluß des Oesterr. Gebirgsverein in fast der gleichen Stärke ist eine Einheitsfront im deutschen und österreichischen Alpinismus geschaffen, die einzigartig ist und mit stolzer Freude in die Zukunft blicken läßt. Möge diese Einigkeit deutscher Männer und deutschen Geistes symbolisch werden für alle deutschen Volksgenossen.

Es folgten dann die Berichte der einzelnen Referenten. Ueber das

## Kaerlingerhaus

referierte Dr. Ohlenschlager. Die Auswirkung der ungünstigen Wirtschaftslage hielt sich in mäßigen Grenzen. An Uebernachtungsgebühren wurden 5 674 Mark vereinnahmt gegenüber 6 219 Mark im Vorjahr. Insgesamt übernachteten 4 500 Personen. Der Betrieb wurde von Hüttenpächter Graßl und seiner Frau mustergültig geführt. Die beiden Häuser sind in gutem baulichen Zustand, verschiedene Ergänzungen der Einrichtung wurden vorgenommen.

Der Weg über Grünsee und Sageredwand wurde ausgebessert, für den Weg Schreinbach bis hintere Hachel erhebliche Aufwendungen gemacht, um ihn zum Muliweg auszubauen. Dabei waren verschiedentlich Umlegungen notwendig, um ihn lawinen- und steinschlafsicher zu machen. Der Gesamtausbau wird 1932 vollendet werden. Die Sektion konnte am Funtenseehaus heuer ein mehrfaches Jubiläum begehen, das mit einem fröhlichen Hüttenfest gefeiert wurde. — Ueber das

## Stöhrhaus

am Untersberg kam der Bericht des leider verhinderten Referenten Oberinspektor Schultzeiß zur Verlesung.



Das Haus war vom 25. Mai bis 2. Oktober, zusammen 131 Tage, bewirtschaftet. Es übernachteten 648 Personen, um 237 weniger als im Vorjahre (885). Die Minderung beträgt demnach rund 37 Proz. Neben der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage trug sicher das außergewöhnlich ungünstige Wetter zu diesem schlechten Besuch bei. Das Uebernachtungsverhältnis der Mitglieder zu den Nichtmitgliedern war etwa 1:3. 235 Uebernachtungen entfielen auf Betten, 324 auf Matratzenlager und 89 auf Heulager. Die Höchstbesetzung mit 38 Personen fand am 18. August statt. Im übrigen trafen auf 1 Tag durchschnittlich nicht ganz 5 Uebernachtungen.

Die Einnahmen aus den Uebernachtungen beliefen sich auf 906,20 *R.M.* Gegenüber den Einnahmen des Vorjahres haben wir einen Ausfall von 419,60 *R.M.* zu verzeichnen. Wir müssen also heuer einen ganz erheblichen Rückgang im Besuch des Hauses feststellen sowohl hinsichtlich der Uebernachtungen als auch des sog. Passantenverkehrs.

Die schon in den Vorjahren begonnenen Verbesserungen in der Ausgestaltung der Räumlichkeiten im Hause wurden festgesetzt. Das große Gastzimmer erhielt sehr zu seinem Vorteil eine ringsum laufende bequeme Sitzbank, die einen Teil der an sich schon recht gebrechlichen Stühle überflüssig macht. Ferner wurden wieder 2 weitere Uebernachtungszimmer vertäfelt, sodaß nunmehr schon 6 Zimmer diese Annehmlichkeit besitzen. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 490 *R.M.*

Durch die großen Regengüsse des vergangenen Sommers haben die Wegenlagen zum Untersberg stark gelitten. Sie mußten mehrfach wieder in Stand gesetzt werden. Auch wurde noch das fehlende Verbindungsstück oberhalb des früheren Jogleklehens bis zum Beginn des Stöhrweges hergestellt, sodaß nunmehr die Wegenlage in einem Zuge von der Hintergern bis zum Hochthron führt. Für diese Wegbaukosten wurden 180 *R.M.* verausgabt.

Beschwerden über das Haus oder über die Wirtschaftsführung, auch sonstige Wünsche kamen nicht zur Kenntnis. Der Pächter hat zur vollen Zufriedenheit das Haus betreut.

Das

### Führerwesen.

hat, wie aus dem Bericht von Regierungsrat **Widmann** hervorging, wenig Veränderungen aufzuweisen. Der Stand ist 23 Führer, davon 8 Skiführer 2 Aspiranten. Als Führer hat im vergangenen Jahr **Karl Schuster jun.**, die Prüfung mit Note 1 bestanden, als Aspirant neu aufgenommen wurde **Thomas Daxmann**, Ramsau. Der Führertag am 29. Mai 1930 war gut besucht. Die Beschäftigung der Führer war leider gering — eine Auswirkung der Zeitverhältnisse. Dagegen ist es sehr erfreulich, daß die Führer auch auswärts verwendet wurden. Für die tatkräftige Hilfe der Führer bei Rettungsarbeiten wurde ihnen herzlicher Dank ausgesprochen. Das Verhältnis zwischen Skiführern und Skilehrer wurde durch besondere Abmachungen geregelt und ist befriedigend. Der Sektion ist es auch gelungen, für 1 Bergführer und 2 Witwen Renten vom Hauptauschuß zu erlangen.

Das

### Rettungswesen

stand wieder unter der Obhut von **Josef Weiß**. Das Jahr 1930 ist ausnahmsweise ruhig verlaufen. Im ganzen waren es eigentlich nur 3 Unfälle, die Arbeit brachten, vielfach konnte durch telefonische Nachforschung Aufklärung geschaffen werden. Leichtfertiges Verhalten mancher Touristen, fehlende Angaben über Ziel und Rückkunft bei Bergtouren haben oft unnötige Aufregung verursacht. Das Zusammenarbeiten der Rettungsmannschaft war wie immer sehr erfreulich, allen die sich in den Dienst der Sache gestellt haben, gebührt wärmster Dank, besonders auch den Hüttenwirten, der Königsseeschiffahrt und den Beamtinnen am Telefon. Sie haben mitgeholfen, daß rasch gearbeitet werden konnte.

Mit besonderer Liebe war wie immer der Bericht von Oberlehrer **Föckerer** über die

### Jugendgruppe

ausgearbeitet. Sie kann nun auf ein 11jähriges Bestehen zurückblicken. 39 Mitglieder traten in die neugegründete Jungmannengruppe (für 18—25 Jahre) über, so daß noch 15 Mitglieder verblieben. Die allen liebgewordene Jugendberghütte Ligeretalpe, ein wahres Kleinod, wurde fleißig besucht.

Was die Jugend sich dort, an diesem unvergleichlich schönen, stillen Plätzchen, teils in Spiel, teils in eifriger Arbeit, an seelischen und moralischen Kräften auf so billige Weise anzueignen vermag, kann wohl nicht in Zahlen oder Worten ausgedrückt werden, aber jeder einzelne wird es an sich selbst zu messen und zu erkennen vermögen, wenn er einmal auf seine schöne Jugendzeit zurückblicken wird können. Sie verdient es auch von den Sektionsmitgliedern eifriger besucht zu werden.

Die Kasse der Jugendgruppe verzeichnet rund 275 *M* Einnahmen und Ausgaben. Der Berichtstatter schloß mit Dankesworten an alle Gönner und Freunde, besonders dem Sektionsauschuß und dem Forstamt für wohlwollende Förderung der Bestrebungen.

Die

### Jungmannengruppe

ist das jüngste Kind der Sektion. Sie wurde auf Grund eines vorhergehenden Ausschlußbeschlusses am 28. August ins Leben gerufen und ihre Führung den bewährten Händen von **Josef Alschauer** übertragen, der auch den vom Schriftführer der Gruppe, **Erwin Walch**, verfaßten Bericht zur Kenntnis brachte. Die Gruppe umfaßt nun 41 Mitglieder, die mit großer Begeisterung bei der Sache sind und bereits eine rege Tätigkeit entfaltet haben. Man kann die Ueberzeugung haben, daß tatkräftiges und zielbewußtes Arbeiten der neuen Gruppe ein gutes Ansehen verschaffen wird.

Schließlich berichtete noch **Toni Graßl** über die **Bergwacht**.

Die Gruppe besteht aus 22 Bergwachtmännern, die mit allem Fleiß für die Reinhaltung unserer Berge von jeglichem Frevel tätig waren. Die Ueberwachung geschah

in enger Zusammenarbeit mit den Behörden, denen besonderer Dank dafür gebührt. Man kann feststellen, daß die Auswüchse in den Bergen weniger geworden sind. Einige Pflanzenräuber wurden angetroffen und dem Gericht zugeführt. Besonderes Augenmerk erfordert die Blauweißhütte, wo leider von vielen Besuchern nicht die nötige Ordnung und Disziplin gewahrt wird. Der Dank des Referenten galt allen Bergwachtmännern, die so treu mitgearbeitet haben.

### Rechenschaftsbericht.

Im 15. Jahre seiner verantwortungsvollen Tätigkeit erstattete dann Bezirksbaumeister **Wenig** den Kassenbericht der Sektion. Aus den Zahlen ging wieder hervor, welcher bedeutenden Faktor die Sektion in unserem wirtschaftlichen Leben darstellt. Naturgemäß haben sich auch hier die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ausgewirkt, besonders deutlich sichtbar am Rückgang der Mitgliederzahl die von 844 auf 783 gesunken ist und in der Besucherzahl der Häuser. Die Einnahmen betragen 1930 21 401 *Mark*, davon an Mitgliedsbeiträgen 6700 *Mark*, Uebernachtungsgebühren 7000 *Mark*, Hüttenpacht 4200 *Mark*, die Ausgaben beliefen sich auf 24 092 *Mark*, darunter Beiträge an den Hauptauschuß 3700 *Mark*, Haus- und Wegunterhaltung 11 500 *Mark*, Steuern 1200 *Mark*, Rettungswesen 800 *Mark*, Versicherungen 800 *Mark*, Verwaltung 1500 *Mark*. Das Jahr 1930 ergibt einen Passivrest von 2700 *Mark*, zusammen mit dem Aktivrest des Vorjahres von 13 900 *Mk.*, bleiben 11 200 *Mk.* Ueberschuß. Das Vermögen der Sektion beläuft sich auf 121 500 *Mark*. Der Voranschlag für 1931 wurde in vorichtiger Weise aufgestellt.

Die Revision der Kasse hatte deren einwandfreie Führung ergeben und dem Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt, der Voranschlag genehmigt. **Dr. Kollmann** nahm dabei Gelegenheit, dem Kassier für seine unendlich mühevollen und sorgfältigen Arbeit herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung zu sagen.

Einige kleinere Satzungsänderungen, die eine formale Verbesserung aus praktischen Erwägungen brachten, wurden einstimmig genehmigt. Dann nahm der Vorstand **Dr. Kollmann** das Wort um in begeisterter Rede das Ereignis zu würdigen, das im Mittelpunkt dieser Versammlung stand, die

**Verleihung des goldenen Edelweiß an **Erz. v. Schoen**.**

Zum ersten Mal seit ihrem 55jährigen Bestehen kann die Sektion diese Auszeichnung verleihen. Sie trifft in diesem ersten Fall nicht nur ein Mitglied, das nur seine 50 Jahre „abgeessen“ hat, sondern einen Mann, der sich besonders hohe Verdienste um die Sektion erworben hat. Die alpine Tätigkeit des Jubilars begann schon sehr frühzeitig. Im Alter von 5 Jahren kam er zum ersten Mal nach Berchtesgaden und hat damals bereits die Höhen erstiegen, der er bis heute so rührende Anhänglichkeit bewahrt hat. Seitdem war seine Familie ständiger Sommergast. Die unglaubliche und beispiellose Rüstigkeit und Frische, in der wir den verehrten Jubilar vor uns sehen, verbankt er den Bergen, die für ihn zum Jungbrunnen geworden sind. Nach harter und verantwortungsvoller



Berufsarbeit hat er immer seine freie Zeit in den Bergen verbracht. Seine bergsteigerische Tätigkeit beschränkte sich aber nicht nur auf unser Gebiet, wo es kaum einen Gipfel gibt, auf den er nicht seinen Fuß gesetzt hat, sondern auch auf die Bergriejen des Großglocknergebietes, der Schweiz usw. Damit erschöpfte sich sein alpines Leben keineswegs. Vielmehr hat er schon sehr früh erkannt, wie notwendig die Mitarbeit in den alpinen Vereinigungen ist. Als er 1919 seinen ständigen Wohnsitz in Berchtesgaden nahm, arbeitete er bald im Ausschuß der Sektion, der er seit 1880 als Mitglied angehörte, eifrig mit. Die literarische Tätigkeit von Erz. v. Schoen ist ungemein vielgestaltig und fruchtbar. Auch der Fremdenverkehr in Berchtesgaden hat ihm gerade durch diese Tätigkeit unendlich viel zu verdanken. Die Festschrift zum goldenen Jubiläum der Sektion wird für immer für ihn, der ihr Schöpfer und Vater war, Zeugnis ablegen.

Was Erz. v. Schoen aber besonders auszeichnet, das sind seine hohen menschlichen Eigenschaften, voran seine unübertroffene Pflichttreue, seine ungeheure Arbeitsfreudigkeit seine echte Menschlichkeit, die ihm die Bewunderung und herzliche Zuneigung aller gewonnen haben, die mit ihm arbeiten und leben. Mit herzlichen Glückwünschen hestete der Vorsitzende dem Jubilar das goldene Edelweiß an die Brust. Der andauernde herzliche Beifall der Versammlung bewies den freudigen Anteil, den alle an dieser Ehrung nahmen.

Erz. v. Schoen dankte mit bewegten Worten. Seine Ausführungen seien hier im Wortlaut festgehalten:

„Ich bin tief bewegt von den schönen Worten, welche unser verehrter Herr 1. Vorsitzender mir zu widmen die Güte gehabt hat. Ich danke von Herzen und Ihnen allen für die freundliche Zustimmung!

Es fällt mir nicht leicht, dem Maß meines Dankgefühlens richtigen Ausdruck zu geben. Es schweben mir die Worte vor, die Richard Wagner den Meistersinger Hans Sachs zu den ihn feiernden Nürnbergern sprechen läßt: „Euch macht Ihr's leicht, mir macht Ihr's schwer, gebt Ihr dem Alter zu viel Ehr'“.

Ja, zu viel des Lobes und der Anerkennung! Und doch, ich kenne unseren Herrn Vorsitzenden, ich weiß, er ist ein Mann, der das Recht sucht und es findet, der die Wahrheit ergründet und sie ausspricht. So muß es denn Wahres und Rechtes sein, was er gesagt hat, und das läßt mich glauben, daß meine Tätigkeit der Sektion von Nutzen gewesen ist.

Das Goldene Edelweiß verdient zu haben, ist mir eine große aufrichtige Freude. Ich werde es mit Stolz tragen, nicht sowohl als ein Kennzeichen der Altersgrenze, wie als ein Ehrenzeichen, als ein weihenolles Zeichen der Erinnerung an schöne Zeiten, an langjähriges Streben, Leben und Arbeiten für eine edle Sache, die Erinnerung an treue Kameradschaft und liebe Freundschaft.

Ich vermesse mich nicht zu denken, daß ich Ungewöhnliches geleistet habe. Das wäre Ueberhebung, ein Gebahren, das mir fremd ist und das alle, die mich kennen, nie an mir wahrgenommen haben werden. Aber dessen

bin ich bewußt, daß ich stets ernstlich bestrebt gewesen bin, an der Stelle, zu der Ihr Vertrauen mich berufen hat, meine Pflicht zu tun.

Wie lange es mir gegeben sein wird, dies weiter zu tun, das ist eine Frage, deren Beantwortung jenseits von menschlicher Voraussicht liegt.

Aber solange mir die Kräfte erhalten bleiben, mich dem Wohl und Gedeihen der Sektion zu widmen, so lange bitte ich Sie, auf Ihren Senior rechnen zu wollen.

Mit Zuversicht hoffe ich, daß uns Bergsteigern ein Aufstieg aus den Tiefen der jetzigen Zeit zu lichten Höhen bevorsteht, von Herzen wünsche ich, daß mir viele Kameraden auf dem Wege zum Goldenen Edelweiß folgen werden. In diesem Sinne rufe ich Ihnen unser schönes Lösungswort „Bergheil“ zu!“

Sein Ruf fand lebhaften Widerhall bei der Versammlung.

Es konnten noch zwei silberne Edelweiß verliehen werden an die Mitglieder Dr. Helm-Rostock und Martin Schröter-Pirmasens.

Nachdem Baron von Feilich dem Vorstand und Ausschuß noch den herzlichen Dank der Mitglieder für die erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen hatte, wurde die denkwürdige Versammlung geschlossen.

---

Zur Mitteilung an die auswärtigen Mitglieder der Sektion Berchtesgaden des D. u. De. A. = B. Von der Broschüre „Die Grill aus der Ramsau, eine deutsche Führerfamilie“ sind noch etwa 200 Exemplare der 3. Auflage verfügbar. Da der Erlös der Hinterbliebenen Reberbachers zu Gute kommt, sollte jedes Mitglied diese Broschüre erwerben. Der Lohn wird sein, zu erfahren, welche prächtige Menschen und Bergführer Vater und Sohn waren, die eine einzigartige Stellung unter ihren Berufsgenossen bekleideten und deren Namen besonders auch in den Westalpen noch heute einen guten Klang haben. Zudem wird die Kenntnis der Schrift jedem lebhaften Genuß bereiten, dessen Sinn für die Bergwelt und für das starke Wollen und Können ganzer Männer offen ist.

Spenden für die Hinterbliebenen und Bestellungen auf die Druckschrift (Preis 1.50 RM) werden bei dem Konto „Reberbacherhilfe“ der Depositenkasse Berchtesgaden der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank (Postfachamt München, Konto 37 928) entgegengenommen.